

Riedel, Ingrid: Hildegard von Bingen. Prophetin der kosmischen Weisheit. Kreuz-Verlag. Stuttgart, 1994.

Lovelock, James: Die Gaia-Hypothese. Die Erde ist ein Lebewesen. München, 1988.

Sheldrake, Rupert: Die Wiedergeburt der Natur - Wissenschaftliche Grundlagen eines neuen Verständnisses. Scherz. Bern und München.

Sölle, Dorthée: O Grün des Fingers Gottes. Die Meditationen der Hildegard von Bingen. Wuppertal, 1989.

Hl. Hildegard: Scivias, Wisse die Wege. Eine Schau von Gott und Mensch in Schöpfung und Zeit. Hergb. Walburga Storch. Augsburg, 1991.

Hildegard von Bingen: Das Buch der göttlichen Werke, Liber divinorum operum. Hrgb. Paul Holdener. Basler Hildegard-Gesellschaft.

Bei Hildegard ist Sophia "vita vitae omnis criaturae" (Leben des Lebens aller Geschöpfe) S. 167 Sie ist das Leben des Lebens, Bedingung der Möglichkeit allen Lebens.

Ihre Kosmologie stellt Hildegard folgendermaßen dar:

"Auf dieser Welt hat er (Gott FJH) den Menschen mit allem umgeben und gestärkt und hat ihn mit gar großer Kraft rundum durchströmt, damit ihm die ganze Schöpfung in allen Dingen beistünde. Die ganze Natur sollte dem Menschen zur Verfügung stehen, auf daß er mit ihr wirke, weil ja der Mensch ohne sie weder leben noch bestehen kann." S.125

Die Kräfte des Kosmos halten "auch den Menschen zu seinem Wohle an, auf sie Rücksicht zu nehmen, weil er ihrer bedarf, um nicht dem Untergang zu verfallen." S.145

"Die gesamte Schöpfung, die Gott in der Höhe wie in den Tiefen gestaltet hat, lenkte Er zum Nutzen des Menschen hin. Mißbraucht der Mensch seine Stellung zu bösen Handlungen, so veranlaßt Gottes Gericht die Geschöpfe, ihn zu bestrafen..." S.133

"Und ich sah, daß das obere Feuer des Firmaments ganze Regenschauer voll Schmutz und Unrat auf die Erde schüttete, die

~1-

beim Menschen, aber auch bei Pflanze und Tier, schleichende Schwären und schwerste Geschwulste hervorrufen. Weiter sah ich, wie aus dem schwarzen Feuerkreis eine Art Dunst auf die Erde fiel, welcher das Grün ausdörrte und der Äcker Feuchte austrocknete..." S.133

"Und siehe, alle Elemente und jegliches Geschöpf wurden von einer alles durchdringenden Bewegung erschüttert. Feuer, Luft, Wasser brachen hervor und ließen die Erde ins Wanken geraten, Blitze und Donner krachten, Berge und Wälder stürzten... Und alle Elemente wurden gereinigt, aller Schmutz verschwand und ward nicht mehr gesehen...: S. 133/134

Dies mündet hier - so sagt es Riedel - in das "künftige Friedensreich und die endgültige Wandlung aller Dinge" ein. S.51

Riedel aber nimmt diese Kosmologie Hildegards eigentlich nicht zur Kenntnis, sondern überspielt sie. Über den Anthropozentrismus sagt Riedel:

"Sophia hat immer die Seite Gottes dargestellt, die dem Kosmos, die unserem Planeten Bewegungsgesetze einstitfete, energetische Regelkreise, morphogenetische Felder, Öko-Symbiose. Sie stellt die Weisheit dar, die dem Lebendigen und allen Lebewesen selbst innewohnt. Auf die Sophia bezogenes Denken führt weit über das bisher meist **anthropozentrische** Weltbild einer Theologie hinaus, die 'immer nur um die Beziehung Gott - Mensch zu kreisen schien und dabei das Wohl der Erde, der Pflanzen, der Tiere und alles dessen, was dazugehört, nicht nur vernachlässigte, sondern oft genug mit Verachtung strafte'" . S. 90

Gaya-Hypothese 62,140,181. Auf S.62 unterstellt Riedel einfach, daß der Kosmos von Hildegard der Gaya-Hypothese entspricht.

Aber alles was Hildegard sagt, ist reiner Anthropozentrismus. Im Zentrum steht der Mensch, und die Ordnung wird gesichert dadurch, daß der Mensch sich ins Zentrum setzt. Diers tut der Mensch, wenn er ale Natur unter dem Gesichtspunkt seines "Nutzens" betrachtet und behandelt.

Dies ist doch wohl Anthropozentrismus. Auf S.144 und folgenden setzt Riedel die Kosmologie von Hildegard einfach parallel zu heutigen Kosmologien: (James Lovelock, Fritjof Capra etc. S. 140) (Max Scheler, Heisenberg S. 144), Rupert Sheldrake S.145ff.

- 2 -

Sie erwähnt nur kurz den wesentlichen Unterschied, um ihn herunterzuspielen und zu vergessen: den "mittelalterlichen Gedanken einer Teleologie" S.144.

In Wirklichkeit aber handelt es sich nicht um irgendeine Teleologie, sondern um den Anthropozentrismus Hildegards. Alle heutigen Kosmologien, die Riedel erwähnt, sprechen nur von Interdependenzen. Der Anthropozentrismus taucht nur in negativer Form auf, nämlich als angebliche Ursache des heutigen Problems.

Hierauf hätte Riedel eingehen müssen. Stattdessen unterschlägt sie einfach den Unterschied.

Denn tatsächlich gehört wohl dieser Anthropozentrismus Hildegards zum schönsten, was je hierzu gesagt wurde. Sie hat die "virtus sapientiae" S.160, gegenüber dem Geschwätz von Lovelocke und Carpa. Sie ruft aus: "O virtus sapientiae" (Kraft der Weisheit) S. 160, in einem ihrer Lieder. Sie ist wohl auch die erste (vielleicht einzige?) die diesen Anthropozentrismus der Weisheit ganz vollendet ausdrückt. In anderen Kontexten hingegen taucht er wieder auf.

Häuptling Lather Standing Bear "...wer Pflanzen und Tiere nicht achtet, wird bald auch seine Achtung vor den Menschen verlieren."

Indianerhäuptling Seattle, 1855 Was die Erde befällt, befällt auch die Söhne der Erde... Die Erde ist unsere Mutter.... Denn das wissen wir, die Erde gehört nicht den Menschen, der Mensch gehört zur Erde...

Ihr denkt vielleicht, daß ihr (Gott) besitzt - so wie ihr unser Land zu besitzen trachtet - aber das könnt ihr nicht. Er ist der Gott der Menschen - gleichermaßen der Roten und der Weißen. Dieses Land ist ihm wertvoll - und die Erde verletzen heißt ihren Schöpfer verachten."

Dies ist der Anthropozentrismus Hildegards, diesmal aus dem Gesichtspunkt meiner anderen Kultur ausgesprochen.

Riedel erwähnt den Anthropozentrismus als theologischen Anthropozentrismus, der nur "um die Beziehung Gott - Mensch" kreist. Was sie nicht erwähnt, ist, daß das Losungswort dieses Anthropozentrismus ist: "Rette Deine Seele".

Offensichtlich steht nicht der Mensch im Mittelpunkt, sondern seine Seele. Zur Rettung der Seele kann dieser Mensch, der sich selbst nur als Seele sieht, den Körper und die Natur zerstören. Eine Zeit, die

solch einen Seelenzentrismus als Anthropozentrismus bezeichnet, ist eben eine Zeit, die an diesem Seelenzentrismus leidet.

Aus der Seele ist der Geldbeutel geworden, Markt und Kapital. Es gilt nicht mehr "Rette Deine Seele", sondern "Rette Deinen Geldbeutel". Markt und Kapital retten den Geldbeutel, ganz gleich, ob dies zur Zerstörung des Körpers und damit aller Natur führt. Sie sind das Gesetz, Marktgesetz.

Weiterhin spricht man bei diesem Seelen-, Markt- und Kapitalzentrismus von Anthropozentrismus. Der Mensch gilt als Seele, Marktkalkül und Kapital (Humankapital - neue Version des Menschenmaterials der Nazis). Eine Zeit, die das Wesen des Menschen in seiner Seele, seinem Markt und seinem Kapital - im Geldbeutel - sieht, wird diesen Zentrismus Anthropozentrismus nennen.

Das aber ist nicht der Anthropozentrismus Hildegards. Sie sieht den Menschen richtig, als von einer Seele beseeltem körperlichem Wesen. Bei ihr ist der Mensch im Mittelpunkt, nicht seine Seele und nicht sein Geldbeutel. Für diesen Menschen existiert die Schöpfung, und dieser Mensch kann sich nur in das Zentrum der Schöpfung versetzen, indem er die Schöpfung erhält. Hildegard sagt, daß er sie zu seinem Nutzen behandeln muß.

Das ist nicht der Nutzen des Marktkalküls, der heute völlig das Wort Nutzen okkupiert hat. Der Nutzen, wie Hildegard ihn versteht, enthüllt den Nutzenkalkül als unnütz, zumindest als gefährlich für alles, was dem Menschen nützlich ist. Es ist nützlich für den Menschen, die Natur zu achten, sie anzuerkennen. Es ist nützlich, nicht alles dem Markt-Nutzen-Kalkül zu unterwerfen. Für den Marktkalkül hingegen ist gerade das unnütz. Er ist das alles zerstörende Gesetz, das, nach Paulus, den Tod bringt, wenn man durch seine blinde Erfüllung das Heil sucht.

Über eine Sophiavision Hildegards sagt Riedel:

"Dazu trägt sie (Sophia) zwei neue Tafeln - Gesetzestafeln? - in der linken Hand, auf denen noch kein Text, sondern nur eine zartgrüne Tönung zu erkennen ist. Die linke Seite ist die des Herzens; Grün die Farbe des Herzcharakters. Gibt sich die Gestalt hier als Lehrmeisterin eines neuen (Lebens-) Gesetzes zu erkennen, das aus der 'Herzkraft' des Grüns erwächst? Wird sie wie ein neuer Mose, eine weibliche Gesetzgeberin geschildert? Sie hat nichts von der herben Strenge

eines Mose an sich, sondern erstrahlt in besonderer weiblicher Schönheit." S.88

Über das gleiche Bild:

"In der Linken trägt sie die Gesetzestafeln - die Gesetzmäßigkeiten der Lebensvorgänge - mit der Rechten, die sie nach oben geöffnet hat, empfängt sie, gibt sie lehrend weiter." S. 93

Wenn die Gesetzestafeln leer sind, woher weiß Riedel, was darauf geschrieben steht? Daß nichts darauf geschrieben steht, ist doch wohl die Botschaft. Statt dessen spricht Riedel von den Tafeln "auf denen noch kein Text" S.88 zu erkennen ist. Wieso "noch kein Text"? Da ist kein Text und soll wohl auch keiner sein. Das ist das Problem. Im darauf folgenden Zitat weiß Riedel dann ganz genau, was auf den Tafeln, auf denen nichts steht, geschrieben ist "die Gesetzmäßigkeiten aller Lebensvorgänge".

Wenn Riedel nichts zu den leeren Gesetzestafeln zu sagen hat, warum sagt sie dann etwas? Der Schau Hildegards nach, gibt Sophia lehrend weiter, daß die Gesetzestafeln leer sind! Riedel läßt die Aussage einfach verschwinden, was wohl mit ihrem reichlich dogmatischen und zumindest sehr künstlichen Gebrauch der Jungschen Psychologie, von "kollektiver Bewußtseinslage" und "Archetypen" zusammenhängt.

Das Problem Hildegards könnte ein ganz anderes sein. Es ist das Gesetz, das den Menschen aus dem Mittelpunkt verdrängt und sich selbst an seine Stelle setzt, als Seele, Markt, Kapital, als Wirtschaftswachstum, als Effizienz und als Wettbewerbsfähigkeit. Wo das Gesetz zum blinden Führer zur Rettung wird, wird der Mensch aus dem Mittelpunkt der Erde verdrängt. Als Folge werden Mensch und Natur zerstört.

Unter diesem Gesichtspunkt, wäre die angesprochene Sophienvision sehr klar. Die Gesetzestafeln, die Sophia in der Hand hält, müssen leer sein. Daß sie leer sind, ist das, was die Botschaft ausmacht. Aber sie sind nicht einfach leer. Bei Hildegard sind sie grün. Die veriditas des Grünen strahlt die Hoffnung aus, und sie steht über dem Gesetz.

In dieser Form, ist Hildegard sehr heutig und sehr gegenwärtig. Aber sie ist eben nicht modern, denn Modernität, das ist die Zerstörung von Mensch und Natur im Namen des Gesetzes, das heute das Marktgesetz ist.

~ 5 ~

Eine solche Heutigkeit und Gegenwärtigkeit ist überraschend, wenn man mit Max Weber glaubt, daß der Kapitalismus im 18. Jahrhundert entstand. Aber er entstand gerade im 11. und 12. Jahrhundert, obwohl es Jahrhunderte brauchte, bis er zum allesbeherrschenden Prinzip wurde. Man kann Hildegard als überragende Figur neben Franz von Assisi sehen. Beide stehen bereits einem entstehenden Kapitalismus gegenüber, dessen überragende Vertreter in ihrer Zeit Anselm von Canterbury und Bernhard von Clairveaux sind. Hier ist gerade das Verhältnis von Hildegard zu Bernhard S.25 interessant. Hildegard fürchtet, als Häretikerin angesehen und verurteilt werden zu können. Es ist Bernhard, der sie, wenn auch zögernd, anerkennt und damit ihre Positionen überhaupt erst möglich und vertretbar macht. Offensichtlich werden die Gegensätze noch nicht mit der gleichen Heftigkeit verfochten, wie dies heute der Fall ist.

Als Sophia kann Hildegard nur vermittelnd sein. Selbst das Böse nimmt sie als das "Dunkelfeuer" Gottes S.59 an ihr Gottesbild auf. Dies impliziert, daß Hildegard keine Hölle kennt.

Für eine Psychologin wie Riedel ist solch ein Ergebnis sehr störend. Es zwingt, Grundtabus unserer Gesellschaft offen zu legen. Dies aber tun Psychologen, die so viel über Tabus reden, nur sehr ungern und daher selten. Das gilt vor allem, wenn es sich um die Tabus des Marktes und des Kapitals handelt. (Das Tabu der Seele ist ja bereits passé.) Es ist sehr viel einfacher, Archetypen zu erfinden.

Eine Zeit, die den Menschen nur als Gesetz - als Marktgesetz - sieht, wird die Unterwerfung des Menschen unter dieses Gesetz Anthropozentrismus nennen. Werden dann die Konsequenzen gespürt und abgelehnt, kann man nicht mehr auf den Anthropozentrismus zurückgreifen, obwohl das ja gerade die einzig sinnvolle Kritik wäre. Den Menschen und nicht den Markt in das Zentrum zu setzen, ist ja das Problem. Aber dieses wird unsichtbar. Es bleibt dann nur leeres Geschwätz über die Interdependenz alles Irdischen und über Gaya, das selbstgeregelt Überwesen, dessen Teil wir sein sollen und das über uns hinweg weiterlebt. In Wirklichkeit ist Gaya das auf die Erde und die Natur projizierte autoregulierende System des Marktes, das als Lösung für das Problem angeboten wird, das es selbst hervorbringt. Ein Kriterium gibt es nicht mehr. Dies ist die verfluchte Dialektik: steht der Mensch nicht mehr im Mittelpunkt, dann ist das Problem gelöst, das daraus entsteht, daß er nicht im Mittelpunkt steht. Im Namen von Gaya kann dann die Menschheit geopfert werden, damit die Evolution weiter geht. Die

- 6 -

Negation des Anthropozentrismus wird dann zur Mystik für die
Zerstörung gerade der Natur.